

- *Russisch:*

и, по их мнению, он был самым чудесным ребенком на свете.

'i pɫ ix 'mnʲenʲiju | on bʲɪl 'samim tɕu'dʲesnim rʲe'bʲenkɫm na 'svʲete ||



E



- *Polnisch:*

Byli ostatnimi ludźmi, których można by posądzić o udział w czymś dziwnym ...

biłʲi ɔstat'nimʲi ludzmi | kturix można bi po'sōdżitɕ o 'udzaw | w tɕimɕ 'dziwnim |



\*\*\*\*\*

*Steriopolo, Olena*  
*Nationale Linguistische Universität Kyjiw*

## KONTRASTIV-VERGLEICHENDE PHONOLOGIE IM RAHMEN DER KOMPARATIVEN LINGUISTIK

Будь-яка людська мова характеризується трьома різновидами конститутивних властивостей: універсальними (властивими всім або більшості мов), типологічними (властивими тільки певній групі мов, що утворюють мовний тип), специфічними або індивідуальними (характерними лише для певної мови). Виявити ці ознаки мов можна лише шляхом їх зіставлення.

Ключовим у зіставленні мов є поняття мовного контрасту. Мовний контраст – особливість структури мови, яка стає специфічною лише за умов зіставлення з іншою мовою.

Стаття розкриває сутність компаративної лінгвістики на основі контрастивно-зіставної фонології української і німецької мов. Розглядаються і описуються загальні для обох мов фонологічні ознаки приголосних та їх розрізнявальні реалізації на фонетичному й фонологічному рівнях. Встановлюються загальні і специфічні для кожної мови параметри приголосних фонем.

**Ключові слова:** контрастно-зіставна фонологія, компаративна лінгвістика, універсальні, типологічні, специфічні ознаки приголосних фонем.

Любому человеческому языку присущи три разновидности конститутивных признаков: универсальные (характерные для всех или для большинства языков), типологические (свойственные только определенной группе языков, которые создают языковой тип), специфические или индивидуальные (характерные только для определенного языка). Определить эти признаки возможно только путем сопоставления.

Ключевым понятием для языков, которые сравниваются, является понятие языкового контраста, под которым понимается специфическая особенность структуры языка, которая устанавливается только при условии ее сравнения с другим языком.

Статья раскрывает сущность компаративной лингвистики на основе контрастивно-сопоставительной фонологии украинского и немецкого языков. Рассматриваются и описываются общие для них фонологические признаки и их различные реализации на фонетическом и фонологическом уровнях. Устанавливаются общие для обоих языков и специфические для каждого из них параметры согласных.

**Ключевые слова:** контрастивно-сопоставительная фонологія, компаративная лингвистика, универсальные, типологические, специфические признаки согласных фонем.

*Any human language is characterized by three varieties of the constitutive properties: universal (common to all or most languages), typological (endemic to a particular group of languages that constitute the language type), specific or individual (typical only for the particular language). These properties can be identified only via comparison.*

*The key to the languages is the concept of language contrast. The language contrast is a specific feature of the language structure, which becomes so due to the comparison with other language.*

*The article reveals the essence of comparative linguistics based on the contrastive-comparative phonology of the Ukrainian and German language. It considers and describes phonological features and their distinctive implementation at the phonetic and phonological level.*

**Key words:** *contrastive-comparative phonology, comparative linguistics; typological, universal, specific features of the consonant phonemes.*

Die vergleichende Linguistik ist ein Teil der Sprachwissenschaft, der zwei oder mehrere Sprachen unabhängig von ihrer Verwandtschaft mit dem Zweck der Auffindung ihrer strukturellen Ähnlichkeiten auf der phonologischen, morphologischen, syntaktischen und lexikalisch-semantischen Ebene erforscht.

Eine wichtige Aufgabe der vergleichenden Linguistik besteht in der Erforschung und Kennzeichnung dessen, was in den Vergleichssprachen die Norm ausmacht, und dessen, was funktional ist und das System bestimmt.

Der Schlüsselbegriff in der vergleichenden Sprachwissenschaft ist der Begriff des sprachlichen Kontrastes oder die Kategorie der Kontrastivität. Der sprachliche Kontrast ist eine spezifische Besonderheit der Sprachstruktur, die als eine solche unter der Bedingung des Vergleichs zu einer anderen Sprache aufscheint. Genaue Information über den Inhalt der normativen Systeme von zu vergleichenden Sprachen und besonders ihre Unterschiede und Abweichungen können dazu beitragen, die interferierende Einwirkung der Muttersprache leichter zu überwinden. Inhalt und Aufgaben der vergleichenden Linguistik ist also, die Ähnlichkeiten und Unterschiede aufgrund einer vertieften Erkenntnis von sprachlichen Gesetzmäßigkeiten, darunter auch der Universalien, festzustellen.

Die theoretischen Aufgaben der vergleichenden Linguistik umfassen u.a.:

- die Feststellung der Ähnlichkeiten und der Unterschiede zwischen den Sprachen, des Zusammenfallens und der Divergenzen im Gebrauch von Sprachmitteln;
- das Erkennen der Besonderheiten von jeder der zu vergleichenden Sprachen;
- die Untersuchung der für die zu vergleichenden Sprachen charakteristischen Tendenzen zur möglichen Entwicklung;
- die Bestimmung der zwischensprachlichen Entsprechungen und Lücken;
- die Aufdeckung der Ursachen von Ähnlichkeiten und Divergenzen;
- die Verifizierung der deduktiven Universalien am Material der zu vergleichenden Sprachen.
- Die praktischen Aufgaben der vergleichenden Sprachwissenschaft bestehen in:
  - der Bestimmung der methodischen Relevanz von Ähnlichkeiten und Unterschieden zwischen den zu vergleichenden Sprachen;
  - der Feststellung des Charakters der zwischensprachlichen Interferenz;

- der Offenlegung der Schwierigkeiten im Fremdsprachenstudium;
- der Feststellung der Grenzen im Gebrauch des Vergleichs als einer Methode des Fremdsprachenstudiums;
- die Aufarbeitung des Verfahrens des interlingualen Vergleichs als einer Methode des Fremdsprachenstudiums.

Bei der Betrachtung von verschiedenen Sprachen können die gemeinsamen und unterscheidenden Merkmale beobachtet werden, was durch ihre Verwandtschaft bedingt ist dadurch, dass sie einen gemeinsamen Vorfahren – z. B. die urslawische Sprache – haben. Gleichzeitig sind jeder der Sprachen spezifische Züge eigen: das Ukrainische hat sieben Kasus, das Russische sechs, das Deutsche vier und das Bulgarische und Englische keinen, im Polnischen und Französischen gibt es nasale Vokale etc.

Eine beliebige menschliche Sprache wird durch drei **Arten konstitutiver Eigenschaften** charakterisiert: **universelle** (sind allen oder der Mehrzahl von Sprachen eigen), **typologische** (sind nur einer Sprachgruppe eigen, die einen Sprachtyp bildet) und **individuelle** (sind nur für eine bestimmte Sprache charakteristisch). Diese Merkmale können aufgrund eines Vergleichs (einer Gegenüberstellung) gefunden werden.

In diesem Beitrag wird versucht, die lautlichen Strukturen des Deutschen und des Ukrainischen systematisch zu vergleichen und zu kontrastieren, um die gemeinsamen Eigenschaften und Verschiedenheiten festzustellen. Zur Beschreibung der phonetischen Laute werden (nach IPA) die eckigen Klammern [e:], zur Kennzeichnung der Phoneme die Schrägstriche /e:/ verwendet.

Für die Lehrer und für die ukrainischen Studierenden, die Deutsch als Fremdsprache beherrschen wollen, ist es sehr wichtig, genaues Wissen über die Resultate des systematischen Vergleichs der deutschen und ukrainischen Laute zu erlangen. Die kontrastive Analyse bietet die Möglichkeit, sich mit den Unterschieden und Kontrasten der Fremdsprache zu beschäftigen. Und – wie meine große pädagogische Erfahrung zeigt – überwinden unsere Studenten die Schwierigkeiten beim Artikulieren der fremden Laute besser als die ähnlichen Lauten, wie z. B. bei lateralem [l]. Dieser Laut wird in Zahnnähe artikuliert, doch ist die Artikulation in beiden Sprachen ziemlich unterschiedlich. Das deutsche [l] ist seiner Artikulationsstelle nach ein alveolarer Vorderzungenkonsonant, während das ukrainische [ɫ] ein harter Zwischenzahnlaut ist. In beiden Sprachen kontrastieren die stimmlosen Obstruenten [p, t, k]. Im Deutschen sind diese behaucht und stark gespannt, im Ukrainischen werden sie schwach und mit kurzem Verschluss realisiert.

Vergleicht man im Ukrainischen die Funktion des Merkmals palatalisiert/nicht palatalisiert bei den Konsonantenphonemen /i/ – /ɨ/ in den Wörtern *сіль* [s'ɨlʲ] (*Salz*) – *сил* [sɨl] (Gen. von *Kräfte*), so zeigt sich, dass ihre Bedeutung unterschiedlich ist, was davon zeugt, dass das Merkmal “Palatalisierung” für die ukrainische Sprache eine bedeutungsunterscheidende Funktion erfüllt, was für das Deutsche sowie für alle germanischen Sprachen unbekannt ist. Bemerkenswert an diesem Beispiel ist der Charakter des Konsonantenphonems /s/, das vor Vokalen /i/-/ɨ/ verschiedenartig

realisiert wird, im Wort *cul* [sit] wird es hart realisiert, im anderen *cin* [s'ib] halbpalatalisiert als Resultat der regressiven Akkomodation, die praktisch den meisten Fremdsprachen eigen ist. Die Akkomodation besteht darin, dass eine ganze Reihe von Wörtern, sowie auch Eigennamen, die sehr oft, oder sogar ständig vorkommen, verschiedenartig ausgesprochen werden. Es wäre aber falsch verstanden, wollte man die Modifikation allein unter dem Gesichtspunkt der strukturell-kombinatorischen Beeinflussung und Angleichung benachbarter Laute sehen. Die Gesetze der Koartikulation verschiedener Arten wirken in engem Zusammenhang mit dem phonologischen System einer konkreten Sprache.

Die vergleichende Analyse gibt wichtige Information über die spezifischen Eigenschaften der Artikulationsart und -weise von zu vergleichenden Sprachen. So unterscheidet sich beispielsweise das Deutsche vom Ukrainischen durch eine stärkere Aktivität der Lippenartikulation bei der Bildung der Vokale, was in enger Beziehung zum phonologischen System der beiden Sprachen steht: Im Deutschen kontrastieren acht labialisierte Vokale, im Ukrainischen nur zwei. Vergleicht man das Vokalsystem der beiden Sprachen, dann zeigt sich, dass es im Deutschen nicht nur solche Merkmale wie Reihe, Zungenhöhe und Beteiligung der Lippen, was für das Phonemsystem des Ukrainischen auch üblich ist, sondern auch die Merkmale gespannt/ungespannt bzw. offen/geschlossen und kurz/lang relevant sind, z. B. *ihr* [i:ːv]-*Uhr* [u:ːv]-*er* [e:ːv]-*Ohr* [o:ːv], *Mast* [mast]-*Mist* [mist] einerseits und *Bett* [bet]-*Beet* [be:t], *in* [in]-*ihn* [i:n] andererseits.

Bei der Analyse gebrauche ich zwei Methoden: die phonetische und die phonologische, die sich einander ergänzen, und beide wichtig sind. Während für die Phonetik alle Eigenschaften von Sprachlauten relevant sind, befasst sich die Phonologie primär mit deren linguistischen, d. h. bedeutungsunterscheidenden, kontrastiven Funktionen. Deshalb kann die Phonologie auch als funktionale Phonetik bezeichnet werden. Die Hauptaufgabe und Funktion von Sprachlauten ist es, der Identifikation linguistischer Einheiten zu dienen. Um diese Einheiten identifizieren zu können, müssen sie voneinander unterscheidbar sein, und diese Unterscheidbarkeit wird durch die distinktiven Merkmale gewährleistet. Die Frage nach Unterschieden und Kontrasten ist in diesem Kontext für die Linguistik also sehr bedeutsam. Die Phonetik untersucht dabei hauptsächlich Unterschiede in der Lautsubstanz, welche für die Phonologie insbesondere dann eine Rolle spielen, wenn ein entsprechender Unterschied in der Funktionalität und also in der Lautform vorliegt.

Die Phonetik ermöglicht, alle aussprachlichen Besonderheiten, Verschiebungen und Modifikationen zu beschreiben, während die Phonologie erlaubt, die distinktiven (bedeutungsunterscheidenden, relevanten) Merkmale eines Phonems zu erkennen und seine Eigenschaften zu identifizieren. Es ist wichtig zu unterstreichen, dass im Fall der phonetischen Beschreibung der Erforscher eine fast unbegrenzte Anzahl von Realisierungsbesonderheiten der Laute finden kann, während der Phonologe nur 3 bis 5 distinktive Merkmale feststellt. Hier muss man die wichtigere Rolle der Phonetik für die Studierenden unterstreichen, weil die meisten Schwierigkeiten phonetischer und nicht phonematischer Natur sind.

Man stellt die Phoneme einer Sprache durch Kontrastierung der phonologischen Oppositionen der minimalen Wortpaare fest, die sich in nur einem Laut unterscheiden (nach der strukturalistischen Phonologie), z. B. *Staat-Stadt*, *dank-Bank*, *Tasse-Gasse*, *Bein-Pein* usw.

Die Zusammenstellung solcher Minimalpaare sind objektive Daten für das Lautsystem einer Sprache, was den meisten ukrainischen Phonologen zu konstatieren erlaubt, dass das Ukrainische Lautsystem 32 Konsonanten- und 6 Vokalphoneme beinhaltet [11, S. 225].

Das System der deutschen Sprache ist bezüglich der Anzahl von Konsonanten mit lediglich 21 Phonemen viel ärmer. Es ist notwendig zu unterstreichen, dass die Konsonanten der beiden Sprachen allgemeine bedeutungsunterscheidende Merkmale aufweisen, die aber phonetisch bedeutsame Abweichungen bei der Realisierung in der mündlichen Rede haben können. Die Aufgabe der Merkmaltheorie ist es, ein universales Inventar distinktiver Merkmale zusammenzustellen, um die Phonemsysteme aller Sprachen der Welt zu beschreiben. R. Jakobson, M. Halle [4] beschrieben nur zwölf akustische Merkmale, was zu vereinfacht erscheint, weil Sprachen existieren, z. B. die südafrikanische Khoisansprache !Xū, die 141 Phoneme hat [6, S. 257–259]. Zum Vergleich: Das Deutsche besitzt ca. vierzig Phoneme [2; 6; 8; 9], die Papua-Sprache Rotokas nur elf mit minimalem Konsonanteninventar und fünf Vokalen [6, S. 260], das Ukrainische – achtunddreißig (32 Konsonanten und 6 Vokale) [3; 11] und das Russische – vierzig Phoneme (34 Konsonantenphoneme und 6 Vokalphoneme).

Im Folgenden werden einige (nicht alle) Probleme diskutiert, ohne dass in jedem Fall eine eindeutige Antwort gefunden werden kann. Das Problem liegt darin, dass die Phonemlisten, die verschiedene ukrainische Autoren für die ukrainische Sprache und deutsche Autoren und Werke für die deutsche Sprache präsentieren, nicht identisch untereinander sind. Aus diesen Gründen werden hier in diesem Beitrag nur die wichtigsten Phänomene, die zu diesen Divergenzen führen, zur Debatte gestellt.

In der Merkmaltheorie werden die folgenden universalen distinktiven Merkmale angenommen, die man für die Beschreibung des Ukrainischen und des Deutschen verwenden kann (nach T.A. Hall, 2011 [2]):

1. **(a) binäre Merkmale:**

Für binäre Merkmale sind nur **zwei** Werte möglich: +(Anwesenheit) oder -(Abwesenheit) einer Eigenschaft. Phonologische (distinktive Merkmale) sind in der Regel binär: [+sth]-[-sth] (+ stimmhaft oder lenis) – (-stimmlos oder fortis), [+nas]-[-nas] (nasal-nichtnasal), [+lab]-[-lab] (labial-nichtlabial) usw.

Phonologisch gesehen können wir das Konsonantensystem des Ukrainischen und des Deutschen auf solche Weise vollständig darstellen: [±stimmhaft], was bedeutet, dass die Stimmbänder bei ihrer Bildung vibrieren oder nicht. Einige Phonologen verwenden dabei die quasisynonymische Bezeichnung des Merkmals als [±fortis]. Das heißt, dass [+stimmhaft]=[-fortis]. Dabei werden aber ukrainische stimmlose Konsonanten (fortis) ohne starke Intensität ausgesprochen, was für Deutsch im Gegenteil typisch ist. Ukrainische stimmhafte Konsonanten werden in allen Positionen des Wortes, sogar im Silbenauslaut, völlig stimmhaft realisiert, was bedeutet, dass

in der Endposition einer Silbe (oder eines Wortes) eine Lautverhärtung fehlt, was eine besondere Eigenschaft z. B. der deutschen Sprache darstellt, und die ukrainischen Studierenden ziehen diese Besonderheit häufig nicht in Betracht. Man muss noch unterstreichen, dass während im Ukrainischen die Opposition ausschließlich auf den Merkmalen stimmhaft/stimmlos beruht, im Deutschen aber in erster Linie die Spannungs- und Druckverhältnisse [10, S. 13–20], d. h. die Merkmale lenis/fortis bedeutungsunterscheidend wirken, die nicht in jedem Fall mit den Merkmalen stimmhaft/stimmlos übereinstimmen. Die Aspiration der stimmlosen Verschlusslaute wird durch hochgestelltes [h] bezeichnet, z. B. *Papier* [p<sup>h</sup>a'p<sup>h</sup>i:ʷ], *Tante* ['t<sup>h</sup>ant<sup>h</sup>ə], *Kohle* ['k<sup>h</sup>o:lə]. Die Behauchung bzw. Aspiration hat im Deutschen keinen phonologischen Status. Sie fehlt im Ukrainischen, die Sprechspannung der ukrainischen Konsonanten ist nicht so groß, jedoch ist sie stärker als im Russischen. Die Aspiration der deutschen Phoneme /p/, /t/, /k/ geschieht hauptsächlich am Wortanfang vor betonten Vokalen und am Ende des phonetischen Wortes vor der Pause. Die Behauchung tritt als die wichtigste Charakteristik des Phonems /k/ auf und trägt zum deutlichen und stabilen Erscheinungsgrad des distinktiven Merkmals "Gespanntheit" bei. Die Varianten der Fortiskonsonanten /p/ und /t/ können in der Stellung vor unbetontem Vokal auch ohne Behauchung realisiert werden [10].

Das deutsche Konsonantensystem weist 13 paarige Konsonantenphoneme auf. Diese Zahl ist sehr groß, wenn man in Betrachtung zieht, dass es im Deutschen keine palatalisierten Konsonantenphoneme gibt. Dafür hat das Deutsche 3 Affrikaten, das Ukrainische 6, obwohl die ukrainische Affrikata [dʒʲ] halbpalatalisiert ist, was bedeutet, dass sie kein Phonem ist und zum peripheren System gehört [3, S. 56; 11, S. 63]. Im Deutschen gibt es ein unpaariges Konsonantenphonem /ŋ/, das das Ukrainische nicht kennt, und schließlich bilden /ʒ/ und /ʃ/ im Deutschen kein Korrelationspaar wie im Ukrainischen. Das Phonem /ʒ/ kommt im Deutschen nur in Fremd- und Lehnwörter vor. Während im Ukrainischen /s/-/z/ vor Vokalen /satɔ/ (*Speck*), /zat/ (*Saal*), und vor Sonoren /zʲisʲi/ (*Bösheit*) immer paradigmatisch stark sind, unabhängig davon, ob sich diese Konsonanten am Anfang, im Inlaut, an der Morphem- oder Wortgrenze befinden, ist dieses Korrelationspaar im Deutschen nur in intervokalischen Stellung paradigmatisch stark. In allen übrigen Stellungen wird die Opposition /s/-/z/ neutralisiert und es werden nur stimmhafte oder nur stimmlose Varianten gesprochen. Im Anlaut vor Vokalen erscheint im Deutschen nur die stimmhafte Variante [z]: *Sohn* [zo:n], die auch für die Stellung nach Sonoren vor Vokalen typisch ist: *Insel* ['ɪnzəl].

**(b) Artikulationsmerkmale** teilt man in 1) Artikulationsstellen (Artikulationsorte, Ortsmerkmale) und 2) Artikulationsarten der Konsonanten.

1) In der phonologischen Literatur werden vier Orstmerkmale verwendet: 1) [±hinten], 2) [±hoch], 3) [±labial], 4) [±koronal]. Die ersten beiden Merkmale beziehen sich auf die Zungenlage, nämlich Dorsum [8, S. 56]. Sie werden auch für die Beschreibung der Vokale verwendet, [±labial] sind alle Laute, an deren Bildung die Lippen aktiv beteiligt sind, und [±koronal] sind alle Laute mit angehobenem Zungenkranz (corona) produziert.

Im Ukrainischen teilt man labiale in bilabiale /p-pʲ, b-bʲ, m-mʲ/ und labio-dentale /f-fʲ, v-vʲ/, weiter folgen dentale bzw. alveolare /t-tʲ, d-dʲ, s-sʲ, z-zʲ, n-nʲ, l-lʲ, r-rʲ, ts-tsʲ, dz-dzʲ, tʃ-dʒʲ/, retroflexe /ʂ, ʐ, tʂ, dʒ, ʎ/, palatale /j/, velare /k-kʲ, g-gʲ, -xʲ/ und glottale /h-hʲ/ Konsonanten [7, S. 14–16]. Die Übersicht für ukrainische Affrikaten /tʃ, ts, tsʲ dʒ, dz, dzʲ/ und ihre akustische Untersuchung zeigt, dass die Zungenspitze bei der Realisierung von Engereibephonemen /s/ und /z/, von Sibilanten /ʂ, ʐ/, und der Affrikaten /tʃ dʒ/ [7, S. 15–16] an den Alveolen liegt, obwohl die ukrainischen Phonetiker in ihren Interpretationen nicht übereinstimmen: In den Quellen der ukrainischen Autoren kommt man nur mit einer Dreiteilung der Zunge aus. Sie beschreiben die Tatsache, ob die Laute mit der Zungenspitze bzw. mit dem vorderen, mittleren oder hinteren Zungenrücken gebildet werden, ohne Präzisierung der Kontaktstellung von Zungenspitze. Es wäre besser, die genannten Konsonanten (meiner Meinung nach) eher als koronale zu benennen, weil sie mit angehobenem Zungenkranz oder Zungenblatt ([+koronal]) artikuliert werden. Koronale Segmente umfassen die Laute mit dentaler, alveolarer, postalveolarer oder retroflextor Artikulationsstelle [2, S. 112].

Im Deutschen teilt man die Laute in labiale: /p, b, m, p̥f/, und Laute, die mit angehobenem Zungenkranz ausgesprochen werden, dazu gehören dentale: /t, d, n/, alveolare: /l/, Vorderzungen-/r/ und palato-alveolare (postalveolare) Konsonanten: /ʃ/, /ʒ/, /ts/, /tʃ/, alle anderen sind [-koronal]: das sind dorsale (palatale) /ç, j, ʝ/, velare /k, g, χ, ŋ/, uvulare (glottale): /h, ʁ, χ/ [1, S. 75; 8, S. 57]. Wie aus dieser Beschreibung folgt, gibt es in beiden Sprachen ähnliche und unterschiedliche Konsonanten, deren bedeutungsunterscheidende (phonologische) Merkmale gleich sind, phonetisch (artikulatorisch) aber unterscheiden sie sich wesentlich voneinander, z. B. das ukrainische [h] ist viel intensiver und tiefer artikuliert als das deutsche [h], obwohl beide als glottal charakterisiert werden. /ʃ/ und /ʒ/ im Ukrainischen sind viel härter als im Deutschen, beide Laute werden im Deutschen postalveolar artikuliert und im Ukrainischen dagegen eher am vorderen (harten) Gaumen, außerdem sind sie nach der Einschätzung von Pompino-Marschall, Steriopolo [7, S. 14–15] retroflex, obwohl darüber kein ukrainischer Phonetiker schreibt. Besonderheiten des lateralen [tʃ]-Lautes wurden bereits früher beschrieben. Beachtenswert für das deutsche Lautsystem ist der glottale Plosiv [ʔ], der im Deutschen nur am Anfang eines Wortstamms vor Vokal, im Wortinnern vor einer betonten Silbe, auch beim Zusammenstoß zweier Vokale (*The ʔater* [te ʔa:tɐ]) auftritt, und als Grenzsinal für Morpheme funktioniert.

2) Die **Merkmale der Artikulationsart** gebraucht man, um die Art der Hemmung des Luftstroms zum Ausdruck zu bringen. Damit verwendet man 4 Merkmale für die Beschreibung dieser Eigenschaften, damit erfasst man solche Klassen wie Plosive, (Verschlusslaute) /p-pʲ, b-bʲ, m-mʲ, t-tʲ, d-dʲ, k-kʲ, g-gʲ/, Frikative (Engereibelaute) /f-fʲ, v-vʲ, s-sʲ, z-zʲ, x-xʲ, h-hʲ/, /, Nasale /m-mʲ, n-nʲ/, Laterale /l-lʲ/, Zitterlaute /r-rʲ/, Affrikaten /tʃ-tʃʲ, dz-dzʲ, tʃ, dʒʲ/, die typisch für das Ukrainische sind.

In der Merkmaltheorie werden die folgenden Segmentenklassen spezifiziert [±kontinuierlich](= [±kont]), was bedeutet, dass bei der Bildung der [-kont] Laute ein Verschluss entsteht. [+kont] Laute sind dadurch gekennzeichnet, dass der Luftstrom ohne Verschluss im Mundraum fließt. [-kont] umfassen Plosive /p, b, t, d, k, g/,

Affrikaten /pf, ts, tʃ/, nasale Konsonanten wie /m, n, ŋ/, laterale Approximanten wie /l/, was das deutsche Konsonantensystem illustriert, und geschlagene Laute wie /r/, was für die ukrainische Sprache typisch ist. Alle anderen Laute sind [+kont], z. B. Frikative wie /f, v, s, z, ʃ, ʒ, ç/, Vibranten wie /r, ʁ/, zentrale Approximanten wie /ɹ/, Gleitlaute wie /w/ und /j/, auch Vokale. [2, S. 108–109]. Zu beachten ist, dass das ukrainische [v] in der silben- und wortfinalen Position immer zum halbsilbischen [v̥] vokalisiert wird. Das größte Problem für die ukrainischen Studierenden bringen solche fremden Laute wie [ŋ, ç, ʁ].

Die **Palatalisierung** ist ein wesentliches Merkmal der ukrainischen Konsonanten. Sie kann phonologisch und phonetisch sein, z. B. *nub-nie* /piu/-/piu/ (*hat getrunken*) – (*die Hälfte*). Die Palatalisierung entsteht, wenn sich der mittlere Teil der Zunge an den harten Gaumen nähert. Mit Ausnahme von /j/ und /ʃ/ sind alle ukrainischen Konsonantenphoneme auf das Merkmal “palatal/nicht palatal” paarig: [5] /p-pʲ, b-bʲ, m-mʲ, t-tʲ, d-dʲ, k-kʲ, g-gʲ/, Frikative (Engereibelaute) /f-fʲ, v-vʲ, s-sʲ, z-zʲ, x-xʲ/, Nasale /m-mʲ, n-nʲ/, Laterale /l-lʲ/, Zitterlaute /r-rʲ/, Affrikaten /ts-tʲ, tʃ-tʲ/, dabei aber werden die palatalisierten /pʲ, bʲ, fʲ, vʲ, mʲ, kʲ, gʲ/ selten verwendet und /f, tʃ, ʃ, ʒ/ sind als solche, die halbpalatal sein können abhängig von der Umgebung. Das hochstehende [j] bezeichnet nach der IPA die Palatalisierung.

Es ist wichtig zu unterstreichen, dass das konsonantische Phonemsystem der beiden zu vergleichenden Sprachen als **Bündel** distinktiver Merkmale definiert werden muss, zu deren Definition folgende fünf Merkmale benötigt werden:

1. [+sth]-[-sth] (+ stimmhaft) – (-stimmhaft bedeutet stimmlos), oder [+sth/stl]
2. [+fortis]-[-fortis] (+ gespannt-fortis) – (-gespannt-lenis)
3. Artikulationsstelle
4. Artikulationsart (Modus)
5. Palatalisierung (für das Ukrainische).

Die deutschen Konsonanten sollen durch eine für das Deutsche gültige, sowie die ukrainischen durch eine für das Ukrainische gültige Merkmaldimensionen definiert werden, was anschaulich aus den weiter darstellenden Tabellen folgt:

Tabelle 1. Distinktive Merkmale deutscher Konsonantenphoneme (nach A.Hall)

[-sth]	p	t	k	f	s									h
[+sth]	b	d		v	z		m	n	l			j		
[kons]	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	-	
[son]	-	-	-	-	-	-	+	+	+	+	+	+	-	
[kont]	-	-	-	+	+	+		-	-	-	+	+	+	
Inas]	-	-	-	-	-	-	+	+	+	-	-	-	-	
[lat]	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+	-	-	-	
[kor]	-	+	-	-	+	+	-	-	+	-	+	-	+*	-
[ant]	+	+	-	+	+	-	+	+	-	+	-	-	-	

\* Wir übernehmen hier die Annahme Halls (2000), wonach /j/ koronal ist / ç/ aber nicht



Tabelle 2: Das ukrainische Konsonantensystem

		bilabial	labio-dental	dental/alveolar	post-alveolar	retroflex	palatal	velar	glottal
Plosiv	hart	p b		t̪ d̪				k g	
	weich	(pʲ) (bʲ)		tʲ dʲ				(kʲ) (gʲ)	
Nasal	hart	m		ɲ					
	weich	(mʲ)		nʲ					
Frikativ	hart		f v	s z		ʂ ʐ		x	ɦ
	weich		(fʲ) (vʲ)	sʲ zʲ	(ʃ) (ʒ)			(xʲ)	(ɦʲ)
Affrikate	hart			ts dz		tʂ dʐ			
	weich			tsʲ dzʲ	(tʃ) (dʒ)				
Vibrant	hart			r					
	weich			rʲ					
Approximant	hart								
	weich						j		
Lateral Approximant	hart			l					
	weich			lʲ					

Innerhalb der Spalten sind die links stehenden Konsonanten stimmlos, die rechten stimmhaft; die eingeklammerten weichen (= palatalisierten) Laute stellen rein kontextbedingte weiche allophonische Varianten der jeweiligen harten Phoneme dar.

### Zusammenfassung

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass das ukrainische Konsonantensystem sehr spezifisch ist und wie folgt charakterisiert werden kann: Die Sprechspannung ist im Ukrainischen wie in allen slawischen Sprachen nicht sehr groß, jedoch ist sie etwas stärker als im Russischen [5, S. 242]. Die Lippentätigkeit ist nicht ganz so minimal wie im Russischen. Die Artikulationsbewegungen von Zungenspitze und Vorderzunge sind bei den Konsonanten größtenteils im vorderen Teil des Mundraums konzentriert.

Das Ukainische verfügt über lange Konsonanten, die als Resultat der historischen Assimilation des [j]-Lautes mit den palatalisierten [tʲ, dʲ, mʲ, lʲ, zʲ, sʲ, tʂʲ], darunter auch mit den ehemaligen weichen Zischlauten [ʒʲ, βʲ, ʃʲ] erschienen, z. B. *shyttja* [ʒʲɪtʲ:a] (*Leben*), *suddja* [sudʲ:a], (*Richter*), *znannja* [znʲanʲ:a] (*Kenntnisse*), *lljaty* [lʲ:ati] (*gießen*), *uzbitschja* [uzbʲi ʃʲ:a] (*Wegrand*). Diese langen Laute können in der Opposition zu den üblichen Konsonanten stehen und damit die folgenden Oppositionspaare bilden: *suddja* [sudʲ:a], (*Richter*) – *suddja* [suda] (*Gen. von Gericht*). Die Minimalpaarmethode ergibt die Möglichkeit, diese Laute als lange Konsonantenphoneme zu betrachten, aber nicht alle ukrainischen Phonologen sind damit einverstanden, weil sie der Meinung sind, dass dies ein phonetisches und nicht phonologisches Phänomen ist [11, S. 211–212]. Diesen Standpunkt kann man teilen, weil die mögliche Verlängerung der Konsonanten beim Zusammenstoß zweier gleichen

Konsonanten an der Morphem- und Wortgrenze entsteht oder als Resultat der regressiven Assimilation nach der Artikulationsstelle ist, z. B. *nad Dn'iprom* [nad:n'ipr'ɔm] – (über den Dnjepr), *wwichlywyj* [v'i:itʃlivij] (höflich), *kwitchaty* [kv'itʃ:ati] – (mit den Blumen schmücken), *zschyty* [ʃ:iti] (nähen).

- /r/ und [rʲ] werden als Vorderzungenkonzonanten realisiert, in der Endposition können sie an ihrer Stimmhaftigkeit verlieren, das palatalisierte [rʲ] ist aber einschlägig im Gegensatz zu /r/, das gerollt als mehrschlägiger Vorderzungenkonzonant erscheinen kann;

- [h] wird als stimmhafter laryngaler Laut mit sehr großer Energie und tiefer Senkung des Zungenrückens gebildet;

- [v] besitzt eine vokalische Variante [u] in der Endposition der Silbe: *piv* [piu] (trank), *byv* [biu] (schlug), am Anfang des Wortes vor Konsonant *vpav* [ʊp'au] (fiel) und in der Mitte des Wortes nach Vokal: *wowk* [uɔuk] (Wolf).

- Beim Zusammenstoß des Engereibelautes mit dem palatalisierten [rʲ] kann der vorstehende Konsonant palatalisiert sein als Resultat der regressiven Assimilation der Palatalisierung nach, z. B. *sriblo* [s'rʲiblo] (Silber).

- Die stimmlosen Konsonanten werden vor den stimmhaften stimmhaft, z. B. *borotjba* [bɔrɔd'b'a] (Kampf), *osj de* [ɔz'idɛ] (das ist), *anekdot* [anɛgd'ɔt] (Anekdote), was für die deutsche Sprache absolut nicht üblich ist, weil für sie sowohl progressive als auch regressive Assimilation nur nach der Stimmlosigkeit kennzeichnend ist.

Die halbpalatalisierten Konsonanten erfüllen im Ukrainischen identifizierende und konstituierende Funktionen und sehr selten differenzierende, deswegen schlägt die ukrainische Phonologin N.I. Tozjka vor, für sie den Begriff "peripheres Untersystem" einzuführen, heute aber werden diese Laute als umgebungsbedingte (d.h. vor [i] und [j] auftretende Allophone der nichtpalatalisierten, harten Phoneme eingeschätzt. Zu ihnen gehören [p', b', v', m', f', k', g', x', ɟ, ' ʃ', ʒ' ʃ',] [11, S. 229; 12, S. 63].<sup>1</sup>

- Die Lautverbindung *i* (*ji*) ist nur im Ukrainischen anzutreffen: <icmu> [jistʲi] (essen) sowie der Apostroph für die Bezeichnung in der Schrift der überharten Konsonanten, z. B. <z'icmu> [z'jistʲi] (aufessen), <z'izd> [z'jizd] (Kongress), <v'ixamu> [v'jixati]. Beide Erscheinungen sind phonetischer (auch orthographischer) und nicht phonologischer Natur.

Schlussfolgernd lässt sich bemerken, dass die schwache Position (d. h. am Silbenende und in unbetonten Silben) bei den deutschen Konsonanten das Funktionieren von allen ihren bedeutungsunterscheidenden Merkmalen verhindert. Das kann in der Spontanrede durch den Schwund der Behauchung, die teilweise Lenisierung von plosiven und frikativen Fortis, Entstimmlichung der stimmhaften Lenes, Vokalisierung der frikativen /r/ und lateralen /l/ oder den totalen Ausfall der Allophone von deutschen Konsonanten in der unbetonten Silbe belegt werden.

Die schwache Position der ukrainischen Konsonanten zeigt sich in solchen positionell-kombinatorischen Modifikationsarten wie Akkomodation, Assimilation, Dissimilation, Zusammenstoß der Konsonantengruppen, Verlängerung der gleichen Konsonanten an Morphem- und Wortgrenzen als Resultat ihrer Geminat.

*Die Fortsetzung folgt im nächsten Jahrgang*

<sup>1</sup> Im Alphabet der IPA fehlt das Zeichen für die Bezeichnung der halbpalatalen Konsonanten, aus diesen Gründen wurde hier der Apostroph gebraucht, wie es in der Phonetik des Ukrainischen üblich ist.

## LITERATUR

1. *Altmann, H., Ziegenhein, U.* Prüfungswissen Phonetik, Phonologie und Graphemik. – Vandenhoeck / Ruprecht, 2010.
2. *Hall, T. A.* Phonologie. Eine Einführung. 2. überarbeitete Auflage. – De Gruyter, 2011.
3. *Жовтобрюх, М. А.; Русанівський, В. М. & Склярєнко, В. Г.* Історія української мови. Фонетика. Київ: Наукова думка. – 1979. [Zhowtobrjuch, M.A.Rusanivsjky, V.M. & Skljarenko, W.G. (1979) Istorija ukrajinsjkoji mowy. Fonetyka.(= Geschichte der ukrainischen Sprache. Phonetik)].
4. *Jakobson, R., Halle M.* Phonologie und Phonetik. Grundlagen der Sprache. Berlin: Akademie-Verlag, 1960.
5. *Müller, U.* Ausgangssprache Ukrainisch-Zielsprache Deutsch (eine kontrastive phonetische Analyse mit methodisch-didaktischer Hinweisen zur Überwindung artikulatorischer Probleme // Germanistik in der Ukraine. Jh.8. – 2013. – S. 241–252.
6. *Pompino-Marschall B.* Einführung in die Phonetik / Bernd Pompino-Marschall. – Berlin, New York: Walter de Gruyter, 2003. – 324 S.
7. *Pompino-Marschall B., Steriopolu O.* Das ukrainische Lautsystem aus der Sicht der modernen, komparativen Phonetik // Germanistik in der Ukraine. Jh.6. – 2011. – S. 12–22.
8. *Ramers, K.-H.* Einführung in die Phonologie, 2. Aufl. – W. Fink, 2008. – S. 57.
9. *Rudnyčkyj, J. B.* Lehrbuch der ukrainischen Sprache. – Wiesbaden, 1964.
10. *Steriopolu, E. I., Rudkivskyj, O. P.* Vyjav dyferentsiynoji osnaky “napruzhenistj/ nenapruzhenistj” nimetskych pryholosnych u spontannomu movlenni// Visnyk Kyjivskoho natsionalnoho linhvistytschnoho universytetu. 13, Nu. 1. –2010, S. 13–20.
11. *Сучасна українська літературна мова: Лексикологія. Фонетика / А. Л. Мойсеєнко, О. В. Бас-Кононенко та ін.* – К.: Знання, 2010. – 270 с. [Sutschasna ukrajinsjka literaturna mowa / A.L. Mojsejenko, Bas-Kononenko usw. – К.: Znannja, 2010].
12. *Тоцька Н. І.* Сучасна українська літературна мова. Фонетика, орфоєпія, графіка, орфографія. –1981, Київ: Вища школа. [Tozjka, N.I. Sutschasna ukrajinsjka literaturna mowa. Fonetyka, orfoepija, hrafika, orfohrafija. – 1981, Kyjiv: Wyschtscha schkola. (= Die gegenwärtige ukrainische Literatursprache: Phonetik, Orthoepie, Graphematik, Orthographie)].

\*\*\*\*\*

*Wolfowska, Olga*  
*Nationale Linguistische Universität Kyjiv*

## TEMPORALE EIGENSCHAFTEN DER POLITISCHEN REDE

*У статті розкрито особливості темпоральної організації промов політичних діячів Німеччини, проаналізовано тривалість ритмічних одиниць, вивчено характер пауз та темпу мовлення політиків під час повідомлення основної та фонової інформації. На основі отриманих даних встановлено, що темп мовлення є одним із важливих просодичних засобів політичної риторики.*

**Ключові слова:** темп, ритмічна одиниця, пауза, політична промова.

*Статья посвящена изучению особенностей темпоральной организации речей политических деятелей Германии, а именно анализу длительности ритмических единиц, изучению характера пауз и темпа речи политиков во время сообщения основной и фоновой информации. На основе полученных данных установлено, что темп речи является одним из значимых просодических средств политической риторики.*

**Ключевые слова:** темп, ритмическая единица, пауза, политическая речь.